

Die „Weiserik-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserik-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34.

Donnerstag, den 22. März 1883.

48. Jahrgang.

Kaisers Geburtstag.

Die hehre Heldengestalt unseres Kaisers lebt seit der Wiederaufrichtung des Reiches in so glänzenden Zügen im Herzen aller Deutschen, sein bewundernswürdiges Leben ist so sehr Gemeingut alles vaterländischen Wissens geworden, daß dafür dem Kaiser Wilhelm ein unvergessliches Denkmal nicht nur in der Geschichte Deutschlands, sondern selbst in der ganzen Weltgeschichte gesichert ist. Es kann daher gar nicht anders sein, daß des Kaisers Geburtstag alljährlich wie ein großes und noch von Jahr zu Jahr wachsendes Freudenfest im ganzen Reiche und auch von den Deutschen des Auslandes begangen wird, denn unfres Kaisers Geburtstagsfest ist mehr als ein Akt der Loyalität und der lieb gewordenen Gewohnheit, es ist geradezu ein patriotisches Fest. Denn in sein sieben und achtzigstes Lebensjahr ist nun der greise Herrscher getreten, aber immer noch zwingen die Kräfte seines Geistes und die Tugenden seiner Seele den Körper zur Ausdauer und Lebensfrische und noch immer ist uns der Kaiser ein leuchtendes Vorbild der Thakraft und der Charaktergröße. Die Last des Alters hat den Kaiser noch nicht übermannt, denn unermüdblich widmet er sich noch den Regierungsgeschäften und Repräsentationspflichten. Auch schwere Schicksalsschläge erträgt er mit Geduld und Ergebung, obwohl der Tod des Prinzen Karl, des stets treu an einem kaiserlichen Bruder hängenden Hohenzollernfürsten, den Kaiser in tiefste Trauer versetzt hatte, so vermochte er doch den Schlag zu verwinden, denn wie sehr auch die gegenseitige Hochachtung und Liebe die Söhne der edelen Königin Louise verband, das Vaterland liebten und schätzten sie doch über Alles und ihm ist ihr Leben geweiht bis zum letzten Athemzuge. Es ist dies das theuerste Vermächtniß, welches die über das Unglück Preußens und Deutschlands am gebrochenen Herzen so früh verbliebenen Königin Louise ihren Söhnen hinterließ und welches für diese und für das Vaterland sich vom reichsten Segen begleitet erwies. Prinz Wilhelm, der Sohn des von Napoleon I. so tief gedemüthigten und schmachvoll behandelten preussischen Königs, wurde der edele Rächer Preußens und Deutschlands an dem alten französischen Widersacher, die napoleonische Kaiserkrone sank in den Staub und Deutschlands siegreiche Fürsten und Völker setzten dem König Wilhelm von Preußen die neue deutsche Kaiserkrone auf, welche in einem edleren Glanze strahlt als diejenige des in Zwietracht versunkenen ehemaligen deutschen Reiches. Der würdigste und mächtigste deutsche Fürst trägt jetzt die Kaiserkrone und hoffnungsvoll blickt er auf seine Nachfolger, die seinen erlauchten Namen bereits bis zum Urenkel herab umgeben und nach Hohenzollernart ebenbürtige Thronfolger ihres großen Ahnherrn bereinst sein werden. Dies ist unsere stolze Freude am 27. Geburtstage des Kaisers und die herzlichsten Segenswünsche spendet ihm die ganze Nation für sein neues Lebensjahr.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 20. März. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins erstattete zunächst der Schriftführer, Herr Buchdruckereibesitzer Jehne jun., Bericht über das letzte, das 25. Vereinsjahr, und Herr Kaufmann Linde trug als Kassirer die Jahresrechnung des Vereins, sowie die der unter der Verwaltung des Gewerbevereins stehenden „Volksbibliothek für Dippoldiswalde und Umgegend“ vor. Die von dem Bororte der sächsischen Gewerbevereine (Bittau) gestellte Anfrage, ob derselbe im Sinne des Baugner Kongresses beim Reichstage behufs der Einführung obligatorischer Arbeitsbücher petitionirend vorgehen solle, wurde zustimmend beantwortet. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder desselben wieder gewählt, nur an Stelle des Kassirers wurde an Stelle des sich mit überhäuftem

Kassengeschäften entschuldigenden Herrn Linde Herr Kaufmann Oscar Käser neu gewählt, wogegen Herr Linde die Stellvertretung des Schriftführers übernehmen zu wollen versprach, so daß der Vorstand besteht aus Hrn. Schuldirektor Engelmann als Vorsitzenden, Hrn. Blechwaarenfabrikant Teicher als dessen Stellvertreter, Hrn. Buchdruckereibesitzer Jehne jun. als Schriftführer, Hrn. Kaufmann Linde als dessen Stellvertreter, Hrn. Kaufmann Oscar Käser als Kassirer und Hrn. Steuer-einnehmer Fretter als Bibliothekar. Der Neuheiten-Zyklus bot einen Apparat zum Anzünden und Auslösen von Lampen, einen solchen zum Thürausheben, eine Bligableitervorrichtung, eigenthümlich konstruirte Schlittschuhe und einen Notenzeiger, welcher, aus einer Labialpfeife mit einem beweglichen Schieber bestehend, durch einen Zeiger die Note des hervorgebrachten Tones angiebt. — Schließlich wurden noch verschiedene Mittheilungen über die am 6. April stattfindende Feier des 25-jährigen Stiftungsfestes gemacht und vom Vorsitzenden dringend gebeten, auch die an diesem Tage, Nachmittags 5 Uhr, in der großen Saalstube des Rathhauses abzuhaltende Festigung recht zahlreich zu besuchen. Das Zirkular zur Zeichnung der Kouverts lag vor und wurden schon zahlreiche Zeichnungen bewirkt. Zu erwähnen wollen wir nicht vergessen, daß die von den Mitgliebrern gezeichneten Kouvertmarken vorher bei Herrn Kaufmann Linde zu entnehmen sind.

Dippoldiswalde. Die freiwillige Feuerwehr zu Dippoldiswalde, die am 18. März das 18. Jahr ihres Bestehens vollendete, hielt am vergangenen Sonnabend ihre alljährliche Generalversammlung ab, in der nur Sachen ohne allgemeineres Interesse zur Erledigung kamen. — Dem in derselben erstatteten Jahresberichte entnehmen wir nachstehende Notizen, die ein Bekanntwerden in weiteren Kreisen verdienen. Im vergangenen Jahre hatte die Feuerwehr nur einmal, am 3. Februar 1883, ein Feuer zu bekämpfen, den Scheunenbrand auf dem Plan, über das wir um des Willen uns kurz fassen können, als dasselbe noch in aller Erinnerung sein dürfte. Erwähnen wollen wir nur, daß sich bei demselben ein Mitglied des Korps, Herr Photograph Kögel, durch einen unglücklichen Sprung eine ziemlich schwere Verstauchung des rechten Kniegelenkes und Zerreißen von Blutgefäßen in dessen Umgebung zugezogen hat, wodurch er zur Zeit noch ans Krankenlager gefesselt ist, von der tgl. Brandversicherungskommission aber aus dem Landesfond einen Beitrag zu den Kurkosten erhält. — Die Landspitzen-Abtheilung mußte im abgelaufenen Jahre zweimal ausrücken, am 8. Mai nach Seifersdorf (der Brandplatz lag aber unmittelbar an Niedermalter), wo der Blitz ein Haus entzündet und wo die Spritze die einzige erschienene war, und am 6. November nach Berenth, wo Kinder ein Schadenfeuer verwahrloßt hatten. An beiden Malen errang die Feuerwehr Prämien von der Landes-Brandversicherungs-Kommission. — Die Gewitterwacht-Abtheilung hatte an 7 Tagen bei 8 Gewittern Dienst zu thun, mit einem Zeitaufwand von 12 Stunden 45 Min. Das längste Gewitter währte 4, die 2 kürzesten je $\frac{1}{2}$ Stunde; 4 kamen aus Südwest, 2 aus West und je 1 aus Nordwest und Süd. Kontrollirt wurde die Wache an 6 Gewittern. — Die Bibliothek vermehrte sich nur um 2 Nummern und ward leider in ganz geringem Umfange benützt. — Was nun den Mitgliederstand des Korps anbelangt, so zählte dasselbe am Schluß des letzten Vereinsjahres 135 Mann, von denen im Laufe des Jahres 10 abgingen und 1 ausgeschlossen wurden, an den beiden Aufnahmetagen wurden aber 13 Mann eingereiht, so daß das Korps zur Zeit 137 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder zählt. Das dritte Ehrenmitglied, Hr. Fleischermeister Seifert, ist am 14. Januar 1883 aus dem Leben geschieden. — Die 137 Mann der Feuerwehr sind zusammen 5036 Jahr 6 Monate alt, das durchschnittliche Alter eines Mitglieds ist demnach 36 Jahre 9 Mon. Das jüngste Mitglied zählt 19 Jahr

11 Monate, das älteste 65 Jahr 10 Monate. Es sind 1 unter 20, 28 zwischen 20 und 30, 64 zwischen 30 und 40, 35 zwischen 40 und 50, 6 zwischen 50 und 60 und 3 über 60 Jahr alt. Die Mannschaft dient zusammen 1072 Jahr 3 Monate, durchschnittlich der Mann demnach 7 Jahre 9 Mon. 28 Tage, und zwar dienen 8 seit Gründung der Feuerwehr, also 18 Jahre, 26 zwischen 12 bis 18, 17 zwischen 9 bis 12, 30 zwischen 6 bis 9, 25 zwischen 3 bis 6, 23 zwischen 1 bis 3 und 8 unter 1 Jahre. — 30 Mann, oder 21,9 % waren Soldat. — Außer 2 Führerübungen wurden 9 allgemeine Uebungen, eine Revue am 22. April, eine Hauptübung am Rathhause am 15. Mai und von Seiten der einzelnen Sektionen mehrere Spezialübungen abgehalten. Bei allen dienstlichen Obliegenheiten betrug der Besuch 77,22 %, was gegen das Vorjahr einen Rückgang von 0,27 % bedeutet, und zwar schwankte der Besuch bei den einzelnen Sektionen zwischen 88,22 % und 67,2 %. — Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren 2 Generalversammlungen, 1 Kommissions- und 7 Ausschüßigungen notwendig. — Am 5. Juni statteten die Chargirten den Räumen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und der Bezirks-Steuer-Einnahme einen Besuch ab, um von den Lokalitäten im Falle eines Feuers Einsicht zu nehmen. — Eine Unterstützungskasse, die bis auf 1000 R. als eifernem Fond sich erhöhen soll und die zur Zeit 701 R. 47 Pf. Vermögen hat, soll bedürftige Mitglieder bei Verunglückungs- oder Krankheitsfällen unterstützen, und wurde derselben eine namhafte Erhöhung durch ein Konzert zu Theil, das am 4. März d. J. Herr Professor Defer zu ihrem Besten veranstaltete. — Von Vergnügen, die sich die Feuerwehr gönnte, ist nur ein Familienabend zu erwähnen, wie sich das Korps auch an der Fahnenweihe der hiesigen Schützengesellschaft am 9. Juli, und an der Einweihung der Bahn Hainsberg-Schmiedeberg am 30. Oktober betheiligte.

— Erlebigt die Schulstelle in Seyde bei Hermsdorf — Kolator die oberste Schulbehörde — Einkommen, exkl. freier Wohnung und Honorar für Fortbildungsschule, 866,00 R. Bewerbungsverfahren bis 9. April bei dem königl. Bezirksschulinspektor in Dippoldiswalde einzureichen.

— Auch der diesjährige Charfreitag wird bei uns wiederum durch eine der Heiligkeit des Tages entsprechende geistliche Musik-Aufführung ausgezeichnet werden. Wie wir hören, war ursprünglich die restaurirte Nikolaikirche zu diesem Zwecke in Aussicht genommen, und dürfte dieselbe wegen ihrer besonders schönen Akustik für derartige Unternehmungen höchst geeignet sein, zumal auch die in derselben aufgestellte Kottage-Orgel gerade in dieser Kirche von sehr schöner Klangwirkung ist. Indessen hat man doch wohlgethan, in Rücksicht auf die jetzige Temperatur sowohl, als auch darauf, daß die Nikolaikirche z. Z. noch nicht erleuchtet werden kann, so daß die Aufführung am Tage, ganz kurz nach Beendigung des ebenfalls in dieser Kirche stattfindenden liturgischen Gottesdienstes stattfinden müßte, von der Benutzung dieser Kirche abzusehen, so daß die Aufführung Abends 6 Uhr in der erleuchteten Stadtkirche stattfinden wird. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß sich diese Aufführung den früheren würdig anreihen wird und hoffen, daß dieselbe, unterstützt durch den erhebenden Eindruck, den unsere herrliche Stadtkirche überhaupt, namentlich aber auch im Lichterglanze auszuüben vermag, in allen Hörern die Stimmung erwecken werde, die der Würde und Heiligkeit des Tages angemessen ist. In dieser Hoffnung begrüßen wir auch diese Aufführung mit Freuden und wünschen ihr den besten Erfolg.

Dresden. Der König und die Königin werden sich zur Hochzeit ihres Neffen, des Herzogs von

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladbt, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Genua, Bruders der Königin von Italien, nach München begeben.

Die Diebe, welche in Löbau in die Stadthauptkassette eingebrochen waren, sind am Sonnabend in Dresden ermittelt und zur Haft gebracht worden. — Bis jetzt sind denselben 17 Einbruchsbiebstahle, darunter 7 in Kirchen und Rathhäusern, nachgewiesen, bez. von ihnen eingeräumt worden.

Der glänzende Ausfall des Maturitäts-Examens Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August von Sachsen hat dem Königl. Oheim und den hohen Verwandten des Prinzen große Freude bereitet und haben Höchstselben Se. Königl. Hoheit hierzu von Herzen beglückwünscht. Dieser Ausfall der Prüfung bildet aber zugleich auch einen trefflichen, erneuten Beleg für die bekannte Sorgfalt, welche Prinz Georg auf Ausbildung und Erziehung seiner fürstlichen Kinder verwendet. Das Familienleben des Prinzen Georg ist seiner stillen und strengen Einfachheit und Herzlichkeit wäre ein vollkommen glückliches, wenn sich endlich die Hoffnung auf Wiedergenehung des Prinzen Albert erfüllen wollte.

Auerbach. Eine interessante Entdeckung hat der Gasthofswirth Karl Thierlich in Raunergrund auf seinem Grundstück gemacht. Derselbe nahm bei Abgrabung einer etwas tiefer liegenden Erdschicht wahr, daß die gewonnene Erde nach erfolgter Vermengung mit Wasser und hiernach folgender Erhärtung eine dem Zement täuschend ähnliche Masse ergab. Die hierauf erfolgte Untersuchung dieses Erdreichs durch den eidlich verpflichteten Chemiker Dr. Nettl in Chemnitz hat nun thatsächlich das wirkliche Vorhandensein von Substanzen ergeben, die durch Vermischung mit wenig kostspieligen Stoffen eine Masse herstellen lassen, welche sowohl in Festigkeit, als wie Güte dem Zement ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann.

Baunzen. Auf ganz unerklärliche Weise ging am 18. März früh gegen 5 Uhr ein Stampfhaus der zwischen hier und Dehna gelegenen Kranz'schen Pulvermühle in die Luft. Die drei Arbeiter, Hoyer, Schmidt und Hahnwald, welche kurze Zeit zuvor noch in dem Häuschen thätig und im Begriff waren, die fertige Masse fortzuführen, wurden durch die Explosion eine ziemliche Strecke fortgeschleudert und hierbei, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch bedeutend verletzt. Einer wurde in den Mählgraben, der andere in den ziemlich tiefen Abfallgraben geschleudert. Merkwürdiger Weise ist es das kürzlich neuerbaute Stampfhauschen, welches im Laufe des vorigen Jahres in die Luft flog und wobei 4 Mann ihr Leben verloren.

Tagesgeschichte.

Berlin. In Marinekreisen wünscht man als Nachfolger Stosch's einen Marineoffizier zu sehen. Wenn ein solcher an die Spitze der Admiralität berufen wird, so wird allgemein angenommen, daß dies der Vizeadmiral Vatsch sein wird. (In höheren Kreisen sieht man sich aber daran, daß derselbe bürgerlicher Abkunft und ein Nichtpreuße, er ist in Eisenach geboren, ist, und möchte man deshalb den Vizeadmiral z. D. von Genk als Marineminister sehen.)

Am 19. März Mittags fand im kaiserlichen Palais die Nagelung der neuen Fahne statt, welche der Kaiser dem Seebataillon verliehen. Die Majestäten, der Kronprinz, die königlichen Prinzen, der Großherzog von Baden mit seiner Gemahlin, der Erbgroßherzog und der Prinz Ludwig von Baden, der Herzog von Connaught, der Erbgroßherzog von Oldenburg, Prinz August von Württemberg und Prinz Friedrich von Hohenzollern waren zugegen. Der feierliche Akt ward in der Waffenhalle des kaiserlichen Palais vollzogen. Die Fahne lag auf dem Tisch. Der Kaiser that die ersten Hammerschläge, dann die Kaiserin, die Prinzen, Graf Moltke, v. Stosch, die Generale v. d. Goltz, Pape, Brandenburg, Steinäder, der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf u. A.

Am 14. März feierte der General der Infanterie, Vogel v. Falkenstein, Chef des 7. westfälischen Infanterieregiments Nr. 56, auf seinem Gute Dolzig bei Sommerfeld sein 70jähriges Militärdienstjubiläum. Derselbe, am 5. Januar 1797 geboren, also jetzt 86 Jahre alt, war am 14. März 1813, 16 Jahre alt, als freiwilliger Jäger in das westpreussische Grenadierregiment, jetzige 1. westpreussische Grenadierregiment Nr. 6, eingetreten und ist Senior des eisernen Kreuzes aus den Befreiungskriegen 1813 bis 1815. Außer dem Kaiser ist in der aktiven Armee nur noch der Major v. d. Lochau vom Berliner Invalidenhaus, der am 12. März gleichfalls sein 70jähriges Jubiläum beging, Inhaber dieses Ordens aus jener denkwürdigen Zeit.

Aus New-York kommt die etwas fabelhaft klingende Nachricht, Fürst Bismarck unterhandle gegenwärtig wegen Ankaufs von 10 Millionen Morgen Land in Mexiko zur Einrichtung deutscher Kolonien.

Eine Million Morgen seien durch den Agenten Dr. Beblad, welcher am Dienstag an Bord des „Arizona“ abreise, um den Plan zu vervollständigen, angekauft worden. Ein englisches Syndikat sei ebenfalls an dem Projekte interessirt.

Prinz Friedrich Karl wird vom 12. bis 14. April von seiner Orientreise in Berlin zurückerwartet. Am 20. März traf er in Athen ein.

General Caprioli, Kommandeur der 30. Division in Mex, ist zum Chef der Admiralität ernannt worden.

Gotha. Der Staatsrath Freiherr v. Wangerheim, Chef des Departements für Kirchen und Schulen, ist von einem Manne, der sich vergeblich um eine Stelle beworben, erschossen worden. Der Mörder leitete sich dann selbst.

Bayern. In Augsburg wurde eine sozialdemokratische Versammlung aufgehoben. Dieselbe war eine geheime und von 40 Personen besucht; unter den Anwesenden befand sich der Reichstags-Abgeordnete Georg Ritter v. Vollmar. Die Polizei drang um 11 1/2 Uhr in das Lokal und notirte sämtliche Anwesende. Wegen die Theilnehmer wird Strafschreitung veranlaßt werden. Der Reichstagsabgeordnete v. Vollmar erklärt in einem Augsburger Blatte die von der Schweiz her verbreitete Nachricht, daß er seinen Wohnsitz in Zürich habe und den dortigen „Sozialdemokrat“ redigire, für unbegründet. — Vollmar kandidirte bekanntlich bei der letzten Reichstagswahl auch im Dippoldiswaldaer Wahlkreise, erhielt aber nur wenige Stimmen und wurde dann in den Nachwahlen in Wittweida gewählt.

Am Sonnabend ist in München eine Frau ermordet und beraubt worden. Die Mörder, zwei Männer hatten sich bei der Gemordeten vor einigen Tagen eingemietet, schickten die Tochter fort und schritten dann zur That. Der ganze Raub beträgt 80 Mark.

Baden-Baden. Fürst Gortschakoff soll nun wirklich durch Beibringung von Gift geendet haben. Die Phosphor-Vergiftung ist medicinisch vollständig erwiesen, jedoch handelt es sich nicht um sie allein, denn an dem ihm beigebrachten Phosphor ist der Fürst nicht gestorben; er war sogar auf dem Wege der Besserung, seine Konstitution war im Begriff, den Einfluß des ihm beigebrachten Phosphors zu überwinden. Die angeordnete chemische Analyse des Magens und der Eingeweide wird möglicherweise noch das Vorhandensein eines anderen Giftes erweisen, welches den Tod herbeigeführt hat. Die Magenentzündung ist ein Anzeichen dafür, daß dem Fürsten noch weiteres Gift zugeführt worden ist, weil der Phosphor durch ärztliche Fürsorge unschädlich gemacht und so die Ablicht des oder der Mörder nicht erreicht worden ist. Es wäre zu wünschen, daß die Untersuchung von einem der gewiegtesten, erfahrendsten und schneidigsten deutschen Kriminalisten geführt würde, der rücksichtslos vorgehe; soweit man erfährt, werden die Ermittlungen von einem jungen Referendar geführt. In Baden-Baden äußert man vielfach die Meinung, es werde nicht gelingen, den oder die Mörder zu entdecken und so die ganze tragische Angelegenheit aufzuklären.

Deisterreich. Während des Gottesdienstes am letzten Sonntag entstand in der Kirche von Hernalts bei Wien in Folge falschen Feuerlärms ein sehr gefährliches Gedränge; es gelang indeß die Menge zu beruhigen, so daß ernstere Unglücksfälle verhütet wurden.

Frankreich. Der 18. März ist nicht nur in Paris, sondern auch in den Provinzen ohne jeden störenden Zwischenfall verlaufen. — Auch auf dem Kirchhofe Père-la-Chaise in Paris, wo man wegen der dort begrabenen zahlreichen Kommunisten eine Demonstration erwartete, ist es zu einer solchen nicht gekommen.

England. Der amtlichen Untersuchung über die Londoner Dynamit-Explosion präsidiert der irische General-Sekretär Trevelyan. Eine Verhaftung hat bisher noch nicht stattgefunden; von den Urhebern hat man noch keine Spur. Zur Bewachung aller öffentlicher Gebäude und der Magazine in den Docks wurden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

Rußland. Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau sollen die Dauer von zehn Tagen nicht übersteigen. Der Czar und die Czarin wollen im Hochsommer Warschau und darnach Kopenhagen besuchen.

Vermischtes.

Der 83er. Der Achtzehnhundertzweiundachtzig ist wenig oder Nichts geworden; in Folge dessen fängt der Winger schon an, mit desto größerem Vertrauen auf den Achtzehnhundertdreiundachtzig zu hoffen und da erlauben wir uns, die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen Umstand hinzuwenden, der für gläubige Seelen von hoher Bedeutung und besonders vielversprechend für den diesjährigen Wein zu sein scheint! — Zu einem guten Jahre gehören — wie der Moselaner

sagt — zwölf gute Monate. — Seit dem 14. Jahrhundert sind aber alle 83er Jahrgänge vorzüglich gut gewesen!!! Es heißt in den alten Chroniken x.: 1383; auf einen milden Winter folgte ein vortreffliches Weinjahr. Der Cimer kostete 32 Kreuzer. 1483: reichlich und gut. Das Fuder kostete in Mannbach 15 Gulden. 1583: sehr viel und gut. Wegen Ueberfluß an Wein war Mangel an Fässern und hat man viel Wein in Wälden einschlagen müssen. 1683: Viel und guter Wein. 1783: Ausgezeichnete Wein, der beste des Jahrhunderts! Wird das neunzehnte Jahrhundert halten, was fünf Jahrhunderte vor ihm hintereinander erfüllt haben? Wir wollen es hoffen!

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 19. März.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 481 Rinder, 740 Land- und 196 Un-arische oder in Sa. 936 Schweine, 739 Hammel und 215 Kälber aufgetrieben. Wie in der Regel alle vor großen Festzeiten fallenden Fleischmärkte, war auch der diesjährige Osterschlachtmarkt zahlreich von hiesigen und auswärtigen Fleischern, sowie von Exporteuren besucht und der Auftrieb in Rindern und Kälbern ein stärkerer als gewöhnlich. Das Verkaufsgeschäft in Rindern gestaltete sich zufriedenstellend, in Hammeln recht gut, in Kälbern sehr flott und selbst in Schweinen ganz leblich. Primaqualität von Rindern wurde pro Ztr. Schlachtgewicht mit 60 bis 66 M., Mittelwaare mit 54 bis 57 M. und dritte Qualität mit 27 M. bezahlt. Englische Lämmer, welche knapp aufgetrieben waren, kosteten pro Paar zu 50 Rilo Fleisch 72 bis 75 M., Landhammel in demselben Gewicht 63 bis 66 M. und das Paar Auskuschschöpfe 40 M. Der Ztr. Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung galt 57 bis 60 M. und von Schlettern 54 bis 57 M., indeß man für den Ztr. lebendes Gewicht von ungarischen Wafoniern bei 35 bis 45 Pfd. Tara 59 bis 62 M., von 150 Döwizimern bei 40 bis 45 Pfd. Tara 54 bis 56 M. und endlich von 54 Salk meist ungewöhnlich feinen und kernichten Mecklenburgern bei 35 bis 40 Pfd Tara 56 bis 58 M. bewilligte. Kälber wurden außerordentlich rasch zu dem sehr hohen Preise von 100 bis 130 Pf. pro Rilo Fleisch abgenommen, doch so fite man, daß auf dem auf den 22. März fallenden sogenannten Osterschlachtmarkt die Preise niedriger sein werden. — Noch sei erwähnt, daß vom 2. April ab die Schlachtviehmärkte schon früh 6 Uhr beginnen werden und die Direktion der Straßenbahnen sich auf Ansuchen der Verwaltung des Schlachtviehofes bereit erklärt hat, an den Markttagen vom Postplatze aus schon früh 5 Uhr 40 Min. und 6 Uhr 30 Min. je einen Wagen nach dem Etablissement abgeben zu lassen.

Sparkasse in Reinhardtögrimma.

Nächster Expeditions-Tag: Sonnabend, den 24. März, Nachmittags 3-6 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 25. März, Nachmittags 4-7 Uhr.

Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Gründonnerstag (22. März), Vormittags 9 Uhr: Kommunion für die Neokonfirmirten, deren Eltern und Angehörige und sonstige Gemeindeglieder: Herr Sup. Dpiz. Am Charfreitag (23. März), Vormittags 9 Uhr predigt: Herr Sup. Dpiz. Nachmittags 2 Uhr liturgischer Gottesdienst in der Nikolaikirche: Derselbe.

In der Residenz.

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Man hätte sie auf den ersten Blick als Gudins Schwester erkennen können. Sie mochte zwanzig Jahre alt sein und ihre Gestalt war wie die feine Schlank und zierlich. Ihr Gesicht war schön zu nennen, in ihren großen, dunkeln Augen lag eine schwermüthige Tiefe. Ihre Wangen waren bleich, wohl in Folge mancher durcharbeiteten Nacht.

„Ja, ich bin lange nicht bei Dir gewesen,“ entgegnete Gudin leichtthin, indem er sich eine Zigarre anzündete, „ich hatte keine Zeit, meine Geschäfte nehmen mich in Anspruch.“

Das Mädchen schlug die Augen zu ihm auf und blickte ihn an.

„Albert, hast Du denn wieder eine Stelle angenommen?“ fragte sie.

„Haha! Du meinst eine Schreiberstelle!“ entgegnete Gudin spöttlich lachend. „Du meinst, ich werde wieder für fünfzehn Thaler monatlich von Morgens früh bis Abends spät Akten abschreiben! Ein solcher Thor bin ich einmal in meinem Leben gewesen, zum zweiten Mal werde ich es sicherlich nicht sein. Ich verdiene in einer Woche jetzt mehr und lebe bequemer!“

„Und welches Geschäft treibst Du denn?“ fragte das Mädchen weiter. „Weshalb hältst Du es vor mir geheim?“

„Weil Du es nicht verstehst. Ich bin Agent, ich betreibe verschiedene Geschäfte, und ich verdiene hübsches Geld dabei. Hier Marie!“

Er warf der Schwester mehrere harte Thaler in den Schooß.

Eine leichte, unwillige Röthe glitt über Mariens bleiche Wangen hin. Sie legte das Geld vor ihm auf den Tisch.

„Ich habe Dir bereits früher gesagt, daß ich nicht einen Pfennig von Dir annehmen werde, ehe ich nicht weiß, wodurch Du ihn verdient hast.“

„Nun dann bleib eine Närrin Dein Leben lang!“ rief Gubin. „Arbeite Tag und Nacht und hungere dabei, arbeite, bis Du blind wirst und im Elende stirbst, denn mehr kommt bei Deiner Arbeit doch nicht heraus!“

„Albert,“ sprach Marie, indem sie das Nähzeug niederlegte und ihre Stimme bebte. „Ich bewahre mir zum Wenigsten bei meiner Arbeit einen ehrlichen Namen und ein gutes Gewissen; ich kann mit Ruhe an unsere Eltern denken, welche längst im Grabe ruhen, die uns aber rechtschaffene Grundsätze eingeprägt haben...!“

„Schweig mit solchen Thorheiten,“ unterbrach sie Gubin heftig. „Wer wagt zu sagen, daß ich keinen ehrlichen Namen habe?“

„Ich sage es!“ entgegnete das Mädchen fest und furchtlos. „Ich sage es Dir, weil ich weiß, daß Du das Geld, welches Du in lustigem Leben verthust, nicht auf ehrliche Weise, nicht durch Arbeit verdienst!“

„Gaha! Du träumst!“ rief Gubin mit spöttischem Lachen, und dennoch vermochte er nicht, der Schwester in die Augen zu sehen.

„Ich wollte, es wäre nur ein Traum von mir,“

fuhr Marie fort. „Albert, Du täuschst mich nicht — gieb Dein jetziges Leben auf. Du hast Dich von mir fast gänzlich losgesagt, Du kümmerst Dich wenig um mich, dennoch bin ich Deinetwegen unablässig in Angst, jeder Schutzmann, der mir begegnet, löst mir die Befürchtung ein, daß er ausgehe, um Dich zu verhaften!“

„Weshalb sollte er mich verhaften?“ warf Gubin dreist ein.

„Ist es das erste Mal, daß Du verhaftet bist?“

„Hat man mich nicht jedes Mal wieder frei lassen müssen, weil man mir nichts beweisen konnte, weil man einsah, daß ich unschuldig sei!“ bemerkte Gubin.

„Ich habe mit der Polizei nichts zu schaffen, ich fürchte sie auch nicht. Gaha! Dir kommen solche thörichte Gedanken, weil Du den ganzen Tag allein bist, weil Du Dich jedem Vergnügen entziehst! Komm mit mir, wir wollen einige lustige Stunden verleben, Dir ist Erholung sehr nöthig, denn Deine Wangen sind bleich, Deine Augen sehen überarbeitet aus.“

Marie schüttelte ablehnend mit dem Kopfe.

„Wir wollen hinaus ins Freie — der Tag ist schön,“ fuhr Gubin fort. „Ich werde Meier auffordern, uns zu begleiten, er sehnt sich darnach, Dich wiederzusehen, er meint es aufrichtig mit Dir — Marie, weshalb willst Du von ihm nichts wissen?“

„Ich habe es Dir bereits früher gesagt, daß ich mit ihm nicht zusammentreffen mag,“ entgegnete Marie.

„Und weshalb nicht?“

„Ich glaube, Du kannst Dir die Antwort auf Deine Frage selbst am besten geben.“

„Ich kenne keinen Grund, der Dich zurückhalten könnte. Meier ist ein hübscher Mann und verdient viel Geld.“

„Durch falsches Spiel!“ fiel Marie ein. „Hat er nicht erst gestern wieder geholfen, einem fremden jungen Herrn alles Geld abzunehmen?“

Sie blickte bei diesen Worten ihren Bruder prüfend an. Dieser sprang betroffen auf.

„Woher weißt Du dies?“ fragte er hastig.

„Dies kann Dir gleichgiltig sein,“ entgegnete Marie, „daß ich es weiß, hast Du gehört.“

„Ich will es wissen! Sprich!“ rief Gubin heftig.

„Und ich werde es Dir nicht sagen!“

„Du willst nicht!“ rief Gubin zornig, indem er auf seine Schwester zusprang und deren Arm erfaßte.

„Sprich! Sprich!“

Seine Stimme bebte vor Aufregung.

Furchtlos blickte das Mädchen ihn an. Um ihren Mund zuckte ein verächtliches Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die vielfachen Unglücksfälle, welche sich dadurch ereignen, daß Personen von den Scheunenböden auf die Tenne herabfallen, findet sich die Königl. Amtshauptmannschaft nach Gehör und mit Zustimmung des Bezirksauschusses veranlaßt, anzuordnen, daß hinsichtlich da, wo Oeffnungen in den Scheunenböden, sogenannte Balkenlöcher, vorhanden sind, die zu thörichtester Sicherung gegen Gefahr für Leben und Gesundheit notwendigen Vorrichtungen hergestellt und unterhalten werden. Ueber die Art dieser Vorrichtungen werden keine bestimmten Vorschriften gegeben, es erscheint jedoch zweckmäßig, daß, wenn nicht bereits in anderer Weise für genügenden Schutz gesorgt ist, ein einem Tische ähnliches Gestell über den Oeffnungen angebracht wird.

An alle Scheunenbesitzer ergeht daher nunmehr die Weisung, in der Zeit bis zum 1. Juli dieses Jahres dergleichen Vorrichtungen, wo es nöthig, anzubringen und solche für die Zukunft zu unterhalten.

Hieran wird die Bedeutung geknüpft, daß, wer dieser Aufforderung nicht nachkommt und seine diesfällige Verpflichtung nicht oder nicht gehörig erfüllt,

seine Bestrafung mit Geld bis zu 150 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft zu erwarten haben werde.

Gleichzeitig werden die Ortspolizeibehörden des hiesigen Bezirks veranlaßt, nicht nur dafür, daß die Bethheiligten von der Verpflichtung zu Herstellung derartigen Schutzvorrichtungen Kenntniß bekommen, in geeigneter Weise Sorge zu tragen, sondern auch nach Ablauf der vorgedachten Frist durch Revisionen von den getroffenen Einrichtungen sich zu überzeugen und etwa vorzufindende Zuwiderhandlungen zu bestrafen.

Dippoldiswalde, am 14. März 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Kefinger.

Roß- und Viehmarkt zu Frauenstein.

Dienstag, den 27. März 1883.

Stättegeld wird nicht erhoben.

Der Stadtgemeinderath.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Chemische Fabrik künstlicher Düngemittel
von **Carl Koethen, Freiberg i. S.,**

hält sich den Herren Landwirthen zur bevorstehenden Bedarfszeit in künstlichen Düngemitteln bestens empfohlen und steht auf Wunsch mit billigsten Preisen gern zu Diensten.

Niederlage in **Nassau Nr. 38/39** bei **Herrn Reinhard Göhler.**

Holz-Auktion.

Nächsten Sonnabend, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf hiesiger Pfarre folgende 115 birkenne Ruthstöcke, sowie ca. 42 Meter erlene und birkenne Langhaufen bei sofortiger Zahlung verauktionirt werden.

Sabisdorf. Karl Püschel, Kirchenvorst.

Bandwurm mit Kopf, Hämorrhoidal- und Magenleiden

beseitigt schnell und gründlich **J. W. Starke** aus **Dresden-Stadt** (auch brieflich) und ist derselbe **Charfreitag, den 23. März** zu sprechen in **Dippoldiswalde** im **Hotel zum Stern**, von **Mittags 12 bis Nachm. 4 Uhr.**

Symptome der Hämorrhoidal: Schwindel, Kopfwahl, Kälte der Extremitäten mit fliegender Hitze, Aufgetriebenheit des Unterleibes, Trieb zu Uriniren, Kreuzschmerzen, Brennen im Unterleibe, Schwäche der Verdauung, Appetitmangel, schleimig belegte Zunge, Blut- und Schleimabgang durch Stuhlgang, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Ausschlag und Jucken am Körper, unruhiger Schlaf, schwere Träume, Ohrensausen, Funken vor den Augen, Gesichtöverdunkelung, Angst in der Brust, Herzklopfen, ermattender Schweiß, Gemüthsstarkheiten, Schlagflüsse, Blähungen.

Symptome des Magenleidens: Unbehagliches Gefühl, Drücken und Vollen nach Speise und Getränken, rasselnnde und schneidende Gefühle im Magen, Schläfrigkeit, unregelmäßiger Stuhlgang, Drücken in der Herzgrube, Uebelleit, saures Aufstoßen, kurzer Athem, Engbrüstigkeit und Gemüthsverstimnungen.

Ebenso heile ich **Asthma, Migräne** (periodisch

wiederkehrender, einseitig nervöser Kopfschmerz), **Bleichsucht, weißer Fluß, Pollutionen.**

Bandwurm entferne ich ohne jede Vor- und Hungerkur, gefahr- und schmerzlos, innerhalb zwei Stunden.

Ruthmaßliche Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenstehen des Speichels im Munde, Sobrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken am After, Koliken und wellenförmige Bewegungen, stechende, sauchende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von **Obercarsdorf** und **Umgegend** mache ich bekannt, daß ich die

Fleischbank

von dem Gasthofbesitzer **Herrn Hünicke** übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Kunden nur mit guter Waare zu bedienen.

Hochachtungsvoll **Heinrich Dypelt.**

Hausverkauf.

Das neugebaute Haus **Nr. 3** in **Schmiedeberg** ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Hempel** daselbst.

Das Haus Nr. 5 in Berrenth

ist herbergsfrei zu verkaufen.

Eine starke hochtragende Zug- und Zuchtstute steht zu verkaufen im **Gute Nr. 26** in **Ober-Solzhan.**

Feine schlesische und amerikanische

Rothklee Saat

(seidefrei garantirt),

Luzerne, Weiss-, Schwedisch-, Gelb- und Incarnat-Klee,

echte Oberndorfer Runkelrüben, englisch, französisch, italienisch Raygras,

Gemüse- und Gartensämereien empfiehlt in frischer Keimfähiger Qualität

Louis Schmidt,

Samenhandlung, **Oberthorplatz.**

Blumentissen, sowie Sammet- und Atlasstissen,

zu Begräbnissen, werden sauber angefertigt von

Frau Sutloff,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 27.

Hafer- und Schüttstroh

verkauft **Robert Bier, Freiburger Straße.**

Mooskränze

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Frau Siebert, am Markt.

Eine Getreidereinigungsmaschine,

12 Siebe-Eisentheile, kann zur Frühjahrssaat noch abgeben

Ernst Rißche,

Maschinenbauer in **Oberhäsllich.**

Ein munteres Mädchen angekommen!
Dippoldiswalde, den 19. März 1883.
V. Gengsch
und Frau, geb. Puppe.

Oscar Banmann,
Dippoldiswalde,
Dresdener Strasse,
empfehlen sein großes Lager in
Filz-, Cylinder- und Kinder-Hüten.
Neueste Façon, gute Qualität, billige Preise.

H. Valparaiso-Honig,
das Pfund 75 Pf.,
empfehlen
Pannach's Conditorei.

Honig, das Kilo 3 Mark, empfiehlt
W. GOLFERT in Ripsdorf.

Giftfreie Eierfarben,
Amerikanischen Honig
empfehlen
S. A. Lincke.

Zickelfelle kauft von 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 65 Pf.,
so auch sind zu verkaufen
Maurer- und Zimmerschürzen
bei **C. Pirnbaum, Frauenstein.**

Sächsische Naturweine,
bestgepflegte Schiefer-, Weiß- und Rothweine, à Liter
70 bis 100 Pf., in Flaschen und Gebinden, empfiehlt
C. Schurig, Niederau, Säch. Staatsbahn.

Reines Roggenbrod,
1. Sorte das Pfund 9 1/2 Pfg., 2. Sorte das Pfund
8 1/2 Pfg., empfiehlt **Bernh. Sieholt, Bäcker.**

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch
ist **Dr. Hartung's** berühmtes **Zahn-Mundwasser**
reelles und sicherstes Mittel. Fl. 60 Pf. Echt in Dippoldis-
walde b. **Aug. Frenzel,** in Frauenstein b. **Carl Seifert.**
Man überzeuge sich von der Wirkung bei Zahnleiden.

Trockenen Saamenhafer
(gl. Scheffel 106—110 Pfd. wiegend) empfiehlt
Dippoldiswalde. **B. Sieholt, Bäcker.**



Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich **Mittwoch,**
den 21. d. M., mit einem

Transport schöner dänischer
Arbeits-Pferde
bei mir eingetroffen bin und denselben möglichst billig
verkaufe. Hochachtungsvoll
Deutschenbora. Carl Wösch.



Ein Transport junger hoch-
tragender
Zug- und Zuchtkühe
trifft heute ein und stelle dieselben
zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Ernst Glöckner in Reichstädt.

Tauben
sind billig zu verkaufen bei
H. Zimmermann, Oberthorplatz.

Nachtwächter-Gesuch.
Einen ehrlichen, nüchternen, zuverlässigen Mann,
der hierüber beste Zeugnisse beibringen kann und in
den mittleren Jahren steht, sucht als **Nachtwächter**
das **Rittergut Nöthnitz**
bei Dresden, Post **Bannwitz.**

I Schmiede-Geselle,
guter Feuerarbeiter und tüchtig im Fußbeschlag, findet
bei gutem Lohn ausdauernde Beschäftigung in der
Hofschmiede zu Reichstädt.

Einen Schlossergesellen
sucht **Herm. Liebe, Schmiedeberg.**

Zum sofortigen Antritt wird ein gewandter
Sausknecht,
welcher schon als solcher thätig gewesen ist, gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger
Brettschneider,
welcher die **Müllerei** gründlich versteht, womöglich
unverheirathet, gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht
Mühlbachmühle bei Weesenstein.

Eine einzelne **Stube** wird von einem pünktlich
zahlenden Herrn zu mietzen gesucht. Nähere Aus-
kunft ertheilt Herr Restaurateur **Rißsche.**

Ein **Logis** ist zu vermietzen und zu **Johannis**
zu beziehen. **Max Weinhold.**

Logis-Vermietzung.
Am **Markte Nr. 21** ist die erste Etage mit Zube-
hör nebst Gartengenuss sofort zu vermietzen und kann
den 1. April übergeben werden.
Das Nähere ertheilt der Besitzer **Flobr.**

Ein gelber Hund,
(coupirt) Steuernummer 20, mit Lederhalsband, ist
abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen
Belohnung bei **Hrn. Gutmacher Baumann** in Dip-
poldiswalde abzugeben.

Zugelaufen
ist ein **Sund** mit der Steuer-Nummer 129 (1883)
Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Gegen Er-
stattung der erwachsenen Kosten binnen 8 Tagen ab-
zuholen bei
Glashütte. Aug. Stock.

**Frisches Rind-, Schweine-, Kalb-
und Pöckelfleisch,**
vorzügliche Waare, empfiehlt **Boberbier.**

Zu den Feiertagen empfehle ich
ganz vorzüglich fettes Rindfleisch,
das Pfund 55 Pfg., sowie
Schweine-, Kalb- u. Schöpfenfleisch,
gewiegtes Schweine- u. Rindfleisch
und verschiedene Sorten Wurst.
Schmiedeberg. Julius Göbler.

Zum Gründonnerstag und Charfreitag
neubackene Plinzen in Ulberndorf,
wozu ergebenst einladet **M. Träger.**

Geistliche Musikaufführung
am Abend des diesjährigen Charfreitages
in der
erleuchteten Stadtkirche zu Dippoldiswalde.
Programm.

Einleitendes Orgelvorspiel.
1. Theil: Weihnachten.
1. Chor a. d. Oratorium: „Christus“ von Mendelssohn.
2. Die heilige Nacht. Arie für Sopran mit Orgel
von B. Hellriegel.
3. Lobgesang, 8stimmig, von Mendelssohn.

2. Theil: Charfreitag.
1. Recitative und Chöre aus dem Passionsoratorium
von H. Schütz.
2. Ave verum von Mozart.

3. Theil: Oftern.
1. Terzett aus „Elias“ von Mendelssohn.
2. Chor
3. Kanon (Terzett) } aus dem „Oftermorgen“ von
4. Schlusssuge } **Neukomm.**

Statt des Entrees werden **freiwillige Gaben**
zur Deckung der Kosten an den Kirchthüren dankend
entgegen genommen.
Terzte zu 10 Pfg. sind an den Kirchthüren und
beim Unterzeichneten verkäuflich.

Alle Freunde edler kirchlicher Musik sind hierdurch
freundlichst eingeladen.
Anfang punkt 6 Uhr.
Dippoldiswalde. **Kantor Hellriegel.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Gasthof zu Bärenfels.
Zum 2. Ofterfeiertag **Tanzmusik.**
Es ladet ergebenst ein **M. Preusche.**

Schießhaus zu Dippoldiswalde.
Montag, 2. Ofterfeiertag,
findet zum Besten der Unterstützungskasse für hilfs-
bedürftige Kameraden des hiesigen Militär-
Vereins eine

theatralische Vorstellung,
veranstaltet vom **Dramatischen Klub** (22 Per-
sonen) des „**Deutschen Krieger-Vereins**“ zu
Dresden, statt.

Zur Aufführung gelangt:
Die Lieder des Musikanten,

oder:
Die feindlichen Brüder.
Charaktergemälde in 3 Abtheilungen (7 Aufzügen)
von R. Kneisel.

1. Abtheilung: **Des Geigers Heimkehr.**
2. „ **Kunst und Arbeit.**
3. „ **Des Knechtes Rache.**

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 40 Pf.
Nummerirte Billets zu 60 Pf. sind vorher zu haben
bei Herrn Vorstand **Schmidt** und im Schießhaus.

Hierauf: Grosser Ball.
Zu Anbetracht des guten Zweckes bitten um recht
zahlreichen Besuch

S. Schmidt,
Vorsteher des Militär-Vereins zu Dippoldiswalde.
S. Hofmann, Schießhauswirth.

Am 1. Ofterfeiertag, Abends 8 Uhr, im **Rob-**
land'schen Saale in Frauenstein,

Vortrag
des Herrn **Terne** über „**Die Widen der Feuer-**
landsinseln“.

Eintritt 30 Pfg. **Emil Robland.**

Gasthof zu Oberhäslich.
Den zweiten Ofterfeiertag, von Nachm. 4 Uhr an,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **D. Kästner.**

Gasthof zu Obercarsdorf.
Montag, den zweiten Ofterfeiertag,
starkbesetzte Ballmusik.

Für gute Speisen, Getränke und selbst gebadenen
Auchen wird bestens gesorgt sein. Achtungsvoll
Ernst Günich.

Gasthof zu Borlas.
Zum zweiten Ofterfeiertag
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **L. Baumann.**

Gasthof zu Wendischcarsdorf.
Zum zweiten Ofterfeiertag
gutbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Matz, Gastwirth.**

Zum 2. Ofterfeiertag
starkbesetzte Tanzmusik
im **Erbgericht zu Reinhardtsgrinna,**
wozu ergebenst einladet **R. Jungnickel.**

Gasthof zu Hennersdorf.
Den 2. Ofterfeiertag **starkbesetzte**
Tanzmusik vom Hermsdorfer Musikchor.
Dümmler, Gastwirth.

Zum zweiten Ofterfeiertag
Tanzmusik
im **Erbgerichtsgasthof zu Reichenau,**
wozu ergebenst einladet **L. Richter.**

Das angekündigte **Militär-Konzert** vom
Jäger-Bataillon findet nicht Freitag, den 30.
März, sondern **Dienstag, den 3. April**
statt. **Emil Robland, Frauenstein.**

„Heitrer Blick.“
Montag, den 26. März, zum 2. Feiertag,
Kränzen im goldenen Stern.
Anfang 8 Uhr.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
NB. Die Einladung der geehrten Vereinst Damen
erfolgt nur hierdurch. **D. B.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 34.

Donnerstag, den 22. März 1883.

48. Jahrgang.

Rechenschafts-Bericht

des Spar- und Vorschuß-Vereins für Nassau und Umgegend,
eingetragene Genossenschaft, auf das Jahr 1882.

| | | | |
|---------------------|--|--------------------|--|
| a) Einnahme. | | b) Ausgabe. | |
| 12862 Mk. 25 Pf. | Rassenbestand ult. Dezbr. 1881. | 58955 Mk. — Pf. | gegebene Vorschüsse. |
| 45722 " — " | Rückzahlung auf Vorschüsse. | 27072 " 25 " | rückgezahlte freiw. Einlagen und Darlehne. |
| 6819 " 68 " | Zinsen auf Vorschüsse. | 5414 " 94 " | Zinsen auf freiw. Einlagen und Darlehne. |
| 31809 " 92 " | freiwillige Einlagen u. Darlehne. | 580 " 13 " | Dividende. |
| 333 " 26 " | Stammeinlagen. | 903 " 12 " | Verwaltungskosten. |
| — " — " | Eintrittsgelder. | 518 " 52 " | zurückgezahlte Stammeinlagen. |
| 9 " 25 " | Zusgemein. | 383 " 80 " | Zusgemein. |
| 97556 Mk. 36 Pf. | Summa. | 3728 " 60 " | Rassenbestand. |
| | | 97556 Mk. 36 Pf. | Summa. |
| Aktiva. | | Passiva. | |
| 3728 Mk. 60 Pf. | Rassenbestand ult. Dezbr. 1882. | 128372 Mk. 50 Pf. | freiwillige Einlagen u. Darlehne. |
| 138594 " — " | außenstehende Vorschüsse und Hypotheken. | 5254 " 71 " | Zinsen auf freiw. Einlagen und Darlehne. |
| 150 " — " | Werth des Inventars. | 7612 " 22 " | Stammeinlagen. |
| 567 " 63 " | Zinsreste am Jahreschluss. | 1800 " 80 " | Reingewinn. |
| 143040 Mk. 23 Pf. | Summa. | 143040 Mk. 23 Pf. | Summa. |

Nassau, am 15. März 1883.

Carl Friedrich Göhler,
stellv. Direktor.

Das Direktorium.
Carl August Göhler,
Kassirer.

Carl Ferdinand Braun,
Schriftführer.

Für Frühjahr und Sommer

sind schon jetzt die neuesten **Modewaaren** am Lager. In Folge der Reichhaltigkeit und Farbenschönheit der Muster, welche in allen Qualitäten vertreten sind, darf ich hoffen, jeden meiner geehrten Abnehmer zufrieden stellen zu können, um so mehr, als mir durch ausserordentlich günstige Einkäufe die billigste Preisstellung möglich ist.

Markt 82. F. A. Heinrich. Markt 82.

Fortwährender Eingang von Neuheiten
in **Umhängen, Jaquettes, Havelocks und Regenmänteln**
für jedes Alter.

Konfirmanden-Jaquettes aus Cachmir von 6 Mk. an.
Große elegante Regenmäntel von 6 Mk. an.
Genau passende Anfertigung aller Mäntel und Jaquettes sofort im Hause.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Saugziegenfelle

kaufst zu den höchsten Preisen
H. Lobse, Kürschner in Frauenstein.

Gesunde Schlachtpferde

werden zu höchsten Preisen gekauft von
Bruno Ehrlich in Deuben.

Harte Mauerziegel,
weiche Mauerziegel
(Sandstrich- und Maschinenziegel),
Dachziegel,
Forsten,
Backofen-Platten,

sind immer zu haben bei

J. Voita,
am Bahnhof.

Keine Zahnschmerzen mehr! Jede Garantie

Denjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.

S. Goldmann & Co.,
Breslau, Schuhbrücke 36.

In Dippoldiswalde nur allein echt zu haben in der
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspeten etc. leidet, findet durch den echten

rheinischen Trauben-Brust-Sonig
schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in den Apotheken zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt billigt

Schmiedeberg.

Ludwig Büttner.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt - Glöckner'sche Zug- und Heil-Pflaster*** mit dem Stempel: **M. Ringelhardt** und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist ärztlich geprüft und wird empfohlen gegen: Knochenfraktur, sowie Krebschäden, Karfunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Gähneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerliche Schäden, Magenschmerzen, Sicht und Reissen etc.

*) Zu beziehen à 25 Pfg. (mit Gebr.-Anw.) aus den Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein u. s. w. Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Es wird gebeten, beim Einkauf obigen Pflasters genau auf den Stempel und die geschlich deponirte Schutzmarke zu achten, da bereits Nachahmungen existiren.

Stollwerck'sche
Chocoladen
und **Cacaos**
empfehlen in Originalpackung in
Dippoldiswalde: H. Beger's Wwo.,
H. A. Lincke, Apotheker A. Rottmann, in Frauenstein: Apotheker Paul Stölzner.

Bekanntmachung.

Das über die Abschätzung der hiesigen Gemeindeglieder hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den Gemeindeanlagen auf's laufende Jahr aufgestellte Kataster liegt vom **23. März bis 10. April d. J.** bei dem Orts-Kassirer **Hermann Orgus** zur Einsichtnahme der Beteiligten aus. Reklamationen gegen die Höhe des zur Besteuerung gezogenen Einkommens sind bei Verlust derselben längstens bis zum **17. April d. J.** mündlich oder schriftlich bei Unterzeichnetem anzubringen.
Reinhardtsgrimma, den 20. März 1883.
Soffmann, Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

3100 Mark, 2900 Mark, 420 Mark, 750 Mark, der Kirche zu Nassau gehörige Kapitalien, sind sofort anderweit **auszuleihen**. Diejenigen, welche vor diesem Angebote Gebrauch machen wollen, haben sich wegen Einigung über die Bedingungen baldigst an den stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, **Herrn Kaufmann August Fürchtegott Merkel** in Nassau, zu wenden.
Nassau, den 19. März 1883.
Der Kirchenvorstand.
P. Schwabe.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich unter heutigem Tage durch amtliche Mittheilung in Kenntniß gesetzt worden bin, daß das betreffende königliche hohe Ministerium auch meine letzte Rechnung beziehentlich der Kassenverwaltung im Stiftsforste in Lungkowitz für **richtig befunden hat**.

Es wird nicht befremdend sein, wenn ich annehme, daß nur diese Nachricht zu meiner Rekonvaleszenz beitragen kann. Ich drücke aber Jedem dankend die Hand, welcher mir anzeigt, wer **Der** ist, welcher mich in das Gerede brachte, „daß ich mich durch die verlegendste Art an der Stiftsforstkasse vergrißen hätte.“ Nach meiner Beurtheilung kann es ja nur ein Mensch gewesen sein, welcher auf Charakter gar keinen Anspruch hat.

Hirschbach, den 14. März 1883.
Ottomar Siemann, pens. Stiftsforster.

Herzlicher Dank.

Einen schmerzlichen Verlust haben wir erlitten, indem der unerbittliche Tod trotz aller ärztlichen Bemühungen die treue, fürsorgende Gattin, Mutter und Schwester,

Frau Johanne Christiane Schmieder, geborene **Berthold**, aus unserer Mitte dahinkrafft. Weinend und klagend stehen wir an der Gruft unserer lieben Entschlafenen, die mit so hingebender Liebe unter uns gewaltet hat. Ja, unermesslich ist unser Schmerz über den uns unerfeglichen Verlust. — Aber auch der Trost, dessen wir in unserer Trauer so sehr bedürften, hat uns nicht gefehlt. Daher ist es uns ein Bedürfnis, herzlich zu danken Allen, welche uns in unserer Trauer getrostet und aufgerichtet haben, sei es durch Gottes Wort oder erhebenden Gesang. Tiefgefühltesten Dank für den überaus reichen Palmen- und Blumenschmuck, mit welchem die Liebe und Freundschaft das Grab unserer unvergesslichen Mutter schmückte. Herzlichen Dank endlich den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsere theuere Entschlafene auf ihrem letzten Gange begleiteten und sie dadurch im Tode noch ehrten.
Beerwalde, den 20. März 1883.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Biel zu früh, Du theu're Mutter Du, Schlossen Deine Augen sich auf ewig zu. Treue Gattin, liebe Mutter, wir verloren Biel an Dir, die Gott sich auserkoren. Den Bedrängten hör'n wir traurig klagen, Halft Du ihm doch manchen Kummer tragen. Freudig helfend strecktest Du die Hände aus, Wenn die Armuth bittend kam zu Dir in's Haus. Dir sei, o Theu're, nun die Erde leicht, Du wohnest nun, wo jede Klage schweigt, Siehst auf Deinen Grabeshügel Thränen fallen, Send' dann Trost und Frieden nieder zu uns Allen.

Dank.

Ein tiefer unendbarer Schmerz zog abermals in unsere Seelen ein, als am 8. März durch die eifige Hand des unerbittlichen Todes unser unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager in einem Alter von 15 Jahren 11 Mon. uns entrißen wurde. In dieser unaussprechlichen Trauer ist uns das so vielseitig bewiesene Mitgefühl zum Troste geworden, daß es uns

brängt, dafür unsern innigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank allen Verwandten, Freunden und Nachbarn von nah und fern für den reichen Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe. Herzlichen Dank auch der lieben Jugend von Schönfeld für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte, für die erhebende Trauermusik, welche sie dem Verewigten nachsendeten, sowie auch für den zahlreichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zum Grabe. Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Lehmann für seine trostreiche Rede, sowie auch Herrn Kirchschullehrer Laue für die erhebenden Trauergesänge. Gott möge von Ihnen Allen solch' traurige und schmerzliche Verluste fern halten und Sie belohnen für die uns bezigte ehrende Theilnahme.

Dir aber, leider von uns so früh geschiedener Sohn, Bruder und Schwager, rufen wir nach:

Weinend legten wir Dich nieder
 In das stille Schlafgemach;
 Niemals kehrt Du zu uns wieder,
 Thränen rufen wir Dir nach.
 Doch einst schlägt die schöne Stunde,
 Wo wir froh uns wiederseh'n
 Und vereint im schönsten Bunde
 Vor dem Throne Gottes seh'n!

Schönfeld, den 18. März 1883.
 Die trauernde Familie **Sommerschuch**.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem so schweren Verluste unserer geliebten Gattin und Mutter entgegen gebracht wurden, sagen wir Allen unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Möge Ihnen Gott ein reicher Vergelter sein und Jeden vor ähnlichen schweren Prüfungen behüten.

Zu früh hast Du die Ruh' gefunden,
 Du ewig treues Mutterherz,
 Verschwunden sind die sel'gen Stunden,
 Seit Du gegangen himmelwärts.
 Das giebt uns Trost in unserm Kummer,
 Daß wir Dich droben wiederseh'n,
 Wenn wir nach kurzem Grabeschlummer
 Mit Dir einst werden auferseh'n.
 So ruh' denn sanft im Schooß der Erden,
 Bis wir einst dort vereint werden.

Hoffschiede Reichstädt.
August Winkler nebst Kindern.

Eine Wirthschaft
 mit 16 Scheffeln Feld ist sofort zu verkaufen in **Pennerdorf** bei Schmiedeberg.

Gutsverkauf oder Verpachtung.

Unterzeichneter ist beauftragt, das im besten wirthschaftlichen Stande befindliche Stammgut Fol. 58 des Grund- und Hypothekenbuchs von **Reichstädt**, Brandcataster-Nr. 68, mit circa 100 Scheffel Areal und vollständigem lebenden und todtten Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Auch ist Herr Revierförster **Pohlisch** in Reichstädt bereit, vorläufig Auskunft hierüber zu ertheilen.
Dippoldiswalde, am 20. März 1883.
 Justizrath **Sauler**.

Ein Pferd

steht als überzählig zum Verkauf in **Höckendorf** Nr. 74.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag, Abends 7 Uhr,
im Gasthose zum „goldenen Glas“ in Glashütte,

Konzert,

gegeben vom **Männer-Gesang-Verein zu Glashütte**, unter Direktion des Herrn **Dr. med. Flade** und unter Mitwirkung des **Stadtmusikchores in Pirna** (Direktion: Herr Musikdirektor **E. Franke**).

Da dem kunstsinigen Publikum von Glashütte und Umgegend nochmals in dieser Winteraison ein möglichst guter musikalischer Genuß geboten werden soll, so wird erwartet, daß dasselbe, wie bisher, auch dieses Konzert durch zahlreichen Besuch unterstützt, damit nicht nur die bedeutenden Regiekosten gedeckt werden, sondern auch bei dieser Gelegenheit ein Reinertrag zum Besten des hiesigen Frauenvereins erzielt wird.
Nummerirter Platz 50 Pfg. **Annummerirter resp. Stehplatz 30 Pfg.** (Ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.)

Diejenigen, welche auf nummerirte Plätze reflektiren, wollen sich **schleunigst** an Herrn Kaufmann **Tehner** oder Herrn Gastwirth **Körner**, denen der Billetverkauf übertragen worden ist, wenden, weil nach den bisherigen Erfahrungen Abends an der Kasse keine nummerirten Plätze mehr zu haben sind.
 Programm mit Text der Gesänge 5 Pfg.

Nach dem Konzert für die **Konzertbesucher** **Ballmusik** vom **Pirnaer Stadtmusikchor**.

Inserate für die nächste Nummer werden bis morgen **Donnerstag Abend** erbeten.

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde**.

Frischgebrannten böhmischen Bau- und Düng-Kalk

(Settenger Stückkalk)
 hält stets auf Lager

J. Voita, am Bahnhof.

Bergmann's

Cheerschwefel-Seife, bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Borräthig à Stück 50 Pfg. bei

Sugo Veger's Wwe.

Alle, welche durch ihre sitzende Lebensweise zu Unterleibsbeschwerden: Verstopfung, Hämorrhoiden, Leber- und Gallenleiden, Blähungen, Kopfschmerzen etc. neigen, werden sich durch Gebrauch der Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen rasch und sicher von ihrem Leiden befreien.

Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die echten Apotheker **R. Brandt's** Schweizerpillen per Schachtel 1 Mk. erhältlich in allen Apotheken.

Nur echt mit der Schutzmarke: „Huste-Nicht“.

Huste-Nicht Malz-Extrakt u. Karamellen*)

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht**. Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

*) Extrakt à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Karamellen à Beutel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde**.



Zug- und Zucht-Kühe Verkauf.

Es stehen jederzeit junge, hochtragende und neumelkende **Zug- und Zucht-Kühe** zu äußerst billigen Preisen, wie noch nie, zum Verkauf beim **Fleischer und Viehhändler Oswald Kadon** in **Lungkowitz**.

Ein Mädchen,

welches in der Hauswirthschaft, sowie im Schneidern und Plätten bewandert ist und gute Atteste besitzt, wird gesucht bei

E. G. Haaser, Schnittgeschäft, **Potschappel** bei **Dresden**.

Militär-Verein zu Hartmannsdorf und Umgegend.

Nächsten Montag, den 26. März, monatliche **Versammlung** im Vereinslokale.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand**.

vor
tisch
eing
fird
Nul
tari
sich
men
hol
Wir
mei
die
Auf
Bez
ein
Don
lege
gege
geld
in G
strel
eign
erre
sow
und
mal
Ber
Die
lein
in d
tven
20.
des
und
man
mira
dab
groß
Lifte
mit
See-
dem
Rais
den
der
und
sicher
der
Berl
als
10.
erhie
genie
und
sigen